



Hoffnung wieder beleben

Jahresbericht 2008

PsychoSoziale
Gesundheitsdienste
Vorarlberg

Mit Volldampf zurück ins Leben.

Die Psychosozialen Gesundheitsdienste helfen aktiv beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. „Perfekt gebügelte Wäsche“ freut den Kunden und schafft Anerkennung und Sicherheit.
T 05574 83394

05574 83394

05574 83394

Arbeiten will geübt sein.

In den Werkstätten Dornbirn und Feldkirch der Psychosozialen Gesundheitsdienste bereiten sich Menschen auf den Wiedereinstieg ins Berufs- und Alltagsleben vor. Das Arbeiten kann so wieder Schritt für Schritt erlernt werden.

T 05572 53180, T 05522 44099

05572 53180, T 05522 44099

05572 53180, T 05522 44099

Sich selbst wahrnehmen.

Sich den Wurzeln der eigenen Krankheit nähern, erkennen, wie sie entsteht, wie sie sich entwickelt und welche Wirkungen die Maßnahmen haben. Das Erarbeiten dieser Grundlagen hilft beim positiven Umgang mit den veränderten Lebensumständen.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Besonders jung.

Jugendliche befinden sich in einer sehr sensiblen Lebensphase. Bei zusätzlicher psychischer Belastung oder Erkrankung können die Entwicklungsaufgaben kaum geleistet werden.

Am gut erreichbaren Standort der Psychosozialen Gesundheitsdienste Jugend in Dornbirn wird Jugendlichen ein offener Zugang zu einem multiprofessionellen, sozialpsychiatrischen Team gewährleistet.

T 05572 21274

05572 21274

05572 21274

Herzlich Willkommen auf Zeit.

Es gibt Situationen, da ist es besser, den vertrauten Rahmen für eine Weile zu verlassen. Die Gastfamilien der Psychosozialen Gesundheitsdienste bieten psychisch kranken Jugendlichen einen Platz in ihrer Mitte.

T 05572 21274–20

Im Leben begleiten.

Unsere Fachkräfte aus den Bereichen Sozialarbeit und Gesundheits- und Krankenpflege helfen bei der Bewältigung des Alltags, bei privaten oder behördlichen Problemen.

Wir bieten Lebensbegleitung in Zeiten, in denen alles schwer fällt.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Zurückkommen und dableiben.

Für Menschen mit hirnganischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Demenz und Altersdepression sind persönliche Kontakte und Kommunikation besonders wichtig.

T 05574 45167

05574 45167

05574 45167

Bewegendes für Körper und Geist.

In den Bewegungsgruppen der Psychosozialen Gesundheitsdienste soll durch gezielte Übungen die körperliche Haltung verbessert und die Freude an der Bewegung und am eigenen Körper gesteigert werden.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Im Mittelpunkt der Betreuung.

Besonders in Zeiten von psychischen Krisen fällt es vielen Menschen schwer, Kontakt aufzunehmen, Hilfe zu suchen. Wir bieten einen niederschweligen Zugang zu Hilfsangeboten. Ob in Einzel- oder Gruppenbetreuung, wir bieten eine kompetente, fachlich fundierte und menschliche Betreuung.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Jung und voller Tatendrang.

Junge Menschen haben ein natürliches Bedürfnis nach sinnstiftender Beschäftigung und Bestätigung. Wenn diese Ressource blockiert ist, kann das Projekt „Ju-on-Job“ wieder Interesse wecken. Das Verständnis von Arbeitsprozessen, der Umgang mit Arbeitsbedingungen, Verbindlichkeit in Team- und Organisationsstrukturen sowie persönliche Verantwortung werden im jungen Team erfahren und eingeübt.

T 05572 21274–17

Freie Zeit gestalten.

Kreative Beschäftigung macht den Menschen zum Individuum. Der Selbstentfremdungsprozess wird gestoppt.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Wo auch Freude zuhause ist.

Die betreu-ten Wohngemeinschaften der Psychosozialen Gesundheitsdienste bieten psychisch Erkrankten auf individuellen Wegen und in unterschiedlichen Wohngemeinschaftsformen Unterstützung bei der Rückkehr in das tägliche Leben.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Angehörige unterstützen.

In der Gruppe und in Einzelgesprächen betreuen die Fachkräfte der Psychosozialen Gesundheitsdienste die Angehörigen psychisch kranker Menschen.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Dem Alltag Gehör verschaffen.

Autogenes Training ist eine wertvolle Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei Schlafstörungen und bei der Linderung chronischer Schmerzen. Die Psychosozialen Gesundheitsdienste Bregenz bieten fortlaufend Kurse für Autogenes Training.

T 05574 45167

05574 45167

05574 45167

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Das Glück genießen.

Stimmungsschwankungen, psychische Störungen und Erkrankungen sind keine Seltenheit. Die Psychosozialen Gesundheitsdienste bieten spezielle Gruppenangebote für Betroffene.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Berufliche Wege ebnen.

Die Arbeitsassistentz unter-stützt und begleitet Menschen mit seelischen Erkrankungen bei der Stellensuche und beruflichen Fragen. Die Arbeitsassistentz berät Firmen bei der Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in den Betrieb. Bei bestehen-den Arbeitsverhältnissen bietet die Arbeitsassistentz Beratung und Unterstützung, wenn seelische Probleme zur Belastung am Arbeitsplatz werden.

Das Problem erkennen.

Am Anfang der Problemlösung steht das Erkennen der Ursachen. FachärztInnen, klinische PsychologInnen und PsychotherapeutInnen erarbeiten mit den KlientInnen mögliche Lösungswege und Bewältigungsstrategien. Ziele der Therapie sind die Verbesserung der Lebensqualität und die individuelle Weiterentwicklung.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Mit Kommunikation, kreativem Schaffen und Bewegung werden die sozialen und kreativen Fähigkeiten gefördert und man lernt wieder, sich zu spüren. Unser Programm ist vielfältig: kreatives Werken, kognitives PC-Training, Bewegung, gesunde Ernährung und Kochgruppen, jahreszeitliche Feste feiern, Kurse u.v.m.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

Gesundheit entwickeln.

Die klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung hilft, psychische und psychosomatische Leidenszustände zu beseitigen oder zu mildern. Ein weiteres Ziel der Psychotherapie ist es, die persönliche Entwicklung und die Gesundheit der Betroffenen zu fördern.

T 05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

05574 45167, T 05572 20110, T 05522 79515

PsychoSoziale Gesundheitsdienste Vorarlberg

Recovery – Prognose Optimismus

Ein Baum im Winter. Kahle Äste, grau und trist. Kaum vorstellbar, dass dieser schon bald wieder zum Leben erwacht. Ähnliche Erfahrungen macht die Psychiatrie mit langzeitkranken Menschen. Gilt jemand als chronisch krank, dann hält es kaum noch jemand für möglich, dass Betroffene die negative Wirkung der Erkrankung ablegen können, verloren geglaubte Fähigkeiten wieder erlangen und schließlich ein zufriedenes Leben führen, oder gar gesunden. Der Baum wird wieder erwachen, Blätter und Blüten werden wieder sprießen. Bei psychisch erkrankten Menschen ist das allerdings etwas anders. Gesundheit, so der Ansatz des Recovery-Konzeptes, kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten – Betroffene, Fachpersonen und Angehörige – die Hoffnung aufrecht erhalten.

Der englische Begriff „Recovery“ kann mit Genesung, Wiedergesundung oder Erholung übersetzt werden. Recovery steht für eine Rückkehr ins erfüllte Leben. Es ist ein zutiefst persönlicher Prozess der Auseinandersetzung der Betroffenen mit ihrer Erkrankung, der dazu führt, dass sie trotz ihrer psychischen Probleme in der Lage sind, ein hoffnungsvolles und aktives Leben zu führen. Recovery bedeutet nicht unbedingt vollständige „Heilung“. Es geht vielmehr um die Bewältigung von Symptomen, denn in vielen Fällen besteht die Erkrankung bzw. Verletzlichkeit fort – die Betroffenen können aber trotzdem ein zufriedenes Leben führen.

Vom demoralisierenden Pessimismus zum vernünftigen Optimismus

A. Knuf (Konstanz), www.gesundungswege.de

Der Weg zum anderen Ich

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 1947 „Gesundheit“ als „vollkommenes physisches, geistiges und soziales Wohlbefinden“ definiert. Heute weiß man, dass diese Definition praktisch jeden Einzelnen zum Kranken macht, denn solch ein Zustand kann nicht länger als wenige Stunden oder Tage aufrechterhalten werden.

Eine derartige Vorstellung von Gesundheit und Krankheit wird im Recovery-Ansatz aufgehoben. Sich von den Begriffen „gesund“ und „krank“ als polare Gegensätze zu lösen, ist ein zentraler Schritt zum Verständnis von Recovery. Dies fällt Betroffenen und deren Angehörigen ebenso schwer wie Fachleuten. Erstere müssen sich von der Vorstellung lösen „Früher, bevor ich krank war, war alles gut und so soll es wieder sein“. Anstatt dessen sollte es heißen „Mir ist etwas passiert, nun bin ich nicht mehr dieselbe wie vor der Erkrankung.“

Recovery ist eine Erweiterung des eng gefassten Gesundheitsbegriffes: Menschen sind also nicht krank, weil sie bestimmte Symptome haben, sondern, weil ihnen die Fähigkeit fehlt, mit diesen Symptomen so umzugehen, dass sie auf eine möglichst zufriedene Art leben können.

Die multiprofessionellen Teams der Psychosozialen Gesundheitsdienste ermutigen und begleiten psychisch erkrankte Menschen auf diesem Weg und unterstützen und fördern die Betroffenen im Gesundungs- bzw. Bewältigungsprozess. Dabei wird auf individuelle Bedürfnisse und Vorlieben geachtet, so dass die Behandlung und weitere Lebensplanung stets Wahlmöglichkeiten offen lässt, um Lebensentscheidungen selbständig treffen zu können.

*Entweder ich bin gesund, dann kann ich nicht krank sein –
oder ich bin krank, dann kann ich nicht gesund sein?*

Das Leben partnerschaftlich meistern

Das Streben nach etwas Neuem, die (Wieder-)Integration in die Gesellschaft, größtmögliche Unabhängigkeit sowie Gesundung zählen für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu den wichtigsten Zukunftsperspektiven.

Während in der klassischen Psychiatrie lange Zeit hauptsächlich Symptomreduktion und Krisenprophylaxe im Vordergrund waren, stehen beim Recovery-Ansatz Wohlbefinden und Zufriedenheit im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den KlientInnen erarbeiten die Fachkräfte der Psychosozialen Gesundheitsdienste realistische Ziele, um ein möglichst erfülltes Leben zu erreichen.

Die persönlichen Lebensumstände und Wünsche der KlientInnen sind ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Therapieplanung mit den psychiatrisch geschulten FachärztInnen. Durch ein partnerschaftliches Verhältnis auf gleicher Augenhöhe wird den Betroffenen die Angst vor der Psychiatrie genommen und werden Bedingungen für ihre Gesundung erarbeitet. Die therapeutische Beziehung ist allen ein großes Anliegen, damit in Selbstbestimmung der KlientInnen und im Einklang mit den ÄrztInnen die notwendigen Medikamente akzeptiert werden können und so zum Therapieerfolg beitragen.

*Patienten sind nicht nur Experten ihrer Krankheit, sondern auch ihrer Gesundheit
M. Amering, S. Schmolke*

Halt und Stütze ohne Korsett

Die multiprofessionellen Teams der Psychosozialen Gesundheitsdienste richten ihren Fokus nicht auf die Defizite, sondern auf die Ressourcen der KlientInnen, um das, was bereits möglich ist, positiv zu verstärken und zu verankern.

Wichtig für den Recovery-Prozess ist ein festes Fundament. Ein neues Gefühl von Bedeutung und Sinn im Leben kann sich wieder einstellen. Nur so können Stabilität erreicht und Zukunftsperspektiven erarbeitet werden.

Die Absicherung der sozialen und materiellen Lebensbedingungen ist für das Gelingen des Recovery-Prozesses Voraussetzung. Je nach Bedarf werden durch Sozialarbeit, Psychiatriepflege und Psychotherapie mit den Betroffenen stabile Rahmenbedingungen erarbeitet. Fachkräfte aus diesen Bereichen stehen besonders in Krisenzeiten stützend zur Seite. So werden einerseits die Stärken der KlientInnen gefördert, andererseits werden sie vor Überforderung geschützt.

In unseren Wohngemeinschaften finden Betroffene individuelle Unterstützung im Alltag, in den Werkstätten können sie ihre Fähigkeiten erproben und sich auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereiten. Dabei wird das Umfeld mit einbezogen und interdisziplinäre Netzwerke mit anderen Einrichtungen genutzt.

Das Positive wieder sehen lernen

Zufriedenheit statt neuer Krisen

Die Psychosozialen Gesundheitsdienste unterstützen die KlientInnen in ihrem Bestreben nach mehr Selbstverantwortung, denn dies ist ein wichtiger Schritt für die persönliche Weiterentwicklung. Selbstverantwortung bedeutet auch, den eigenen Anteil an der Aufrechterhaltung der Erkrankung anzuerkennen. Empowerment bzw. die Entwicklung von Selbsthilfe und Selbstbestimmung ermöglicht den Betroffenen eine positive Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung, stärkt den Selbstwert und das Selbstvertrauen. Empowerment unterstützt Recovery.

Dazu gehört auch, Beziehungen und Hilfen anzunehmen und zu nutzen. Es gibt bei den Psychosozialen Gesundheitsdiensten viele Hilfsangebote, die das Wohlbefinden fördern und die individuelle Bewältigung der Erkrankung und die Auseinandersetzung damit professionell begleiten. Fachpersonen ermutigen die Betroffenen, wieder am Gemeinschaftsleben teil zu nehmen und in Gruppen gleich gesinnter Menschen mit ähnlichem Erfahrungshintergrund zu begegnen.

Recovery fördert die Resilienz. Diese beschreibt die psychische Widerstandsfähigkeit gerade unter ungünstigen, belastenden Lebensumständen. Psychische Belastung ist eine Realität des Lebens. Resilienz bedeutet, sich trotz psychischer Belastung flexibel verwirklichen zu können. Zahlreiche Betroffene machen die Erfahrung, durch die Erkrankung über sich hinauszuwachsen und ein neues Gefühl von Bedeutung und Sinn im Leben zu entwickeln.

Recovery ist ein Weg zu einem befriedigenden, hoffnungsvollen Leben

Ressourcen gemeinsam nutzen

Recovery bietet kein einheitliches Konzept, aber unzählige Möglichkeiten, dem Leben einen Sinn und ein neues Ziel zu geben. Recovery zeigt, es ist immer anzustreben Zuversicht zu gewinnen, unabhängig vom gesundheitlichen Befinden. Recovery transportiert Hoffnung darauf, seinen persönlichen Handlungsspielraum zu erweitern und so wieder selbst über sein Leben zu bestimmen.

Eine psychische Erkrankung bedeutet nicht zwangsläufig eine negative Zukunftsprognose. Gemeinsam mit den Fachpersonen der Psychosozialen Gesundheitsdienste, den FachärztInnen, Angehörigen und Freunden, können Betroffene Bewältigungsstrategien entwickeln und so Verlustgefühle und Hoffnungslosigkeit überwinden. Dabei ist es wichtig, Hilfe anzunehmen und unterstützende Beziehungen zuzulassen oder wieder neu zu aktivieren. Beziehungen bilden neben materiellen Lebensumständen das sicherste Fundament. Auf diesem können Betroffene aufbauen und so Schritt für Schritt kleinen und großen Zielen mit neuem Mut entgegen gehen.

Eine Reise der Heilung und der Transformation – ein sinnerfülltes Leben in einer Gemeinschaft meiner Wahl



Psychosoziale Gesundheitsdienste Vorarlberg – Leistungsdaten

Geschlechterverteilung

weiblich	62%
männlich	38%

Altersverteilung

bis 20 Jahre	16,0%
20 bis 29 Jahre	13,6%
30 bis 39 Jahre	16,9%
40 bis 49 Jahre	22,2%
50 bis 59 Jahre	16,6%
60 bis 69 Jahre	7,6%
70 bis 79 Jahre	2,9%
ab 80 und ohne Angabe	4,2%

Diagnoseverteilung

F0 Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen	1,9%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	1,4%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	14,5%
F3 Affektive Störungen	35,5%
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	23,6%
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	1,5%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	6,2%
F7 Intelligenzminderung	0,4%
F8 Entwicklungsstörungen	0,7%
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen Beginn Kindheit und Jugend	5,5%
Sonstige	8,8%

Psychosoziale Gesundheitsdienste Vorarlberg – Leistungsdaten

Jahr	Betreuungsstunden	Anzahl KlientInnen	Durchschnittsstunden pro KlientIn	Zunahme KlientInnen in %
2004	46.691	1639	28,5	-0,18%
2005	47.294	1727	27,4	5,37%
2006	47.057	1798	26,2	4,11%
2007	54.057	2107	25,7	17,19%
2008	59.049	2167	27,2	2,85%

(ab 2007 zusätzlich der Bereich Jugend)

Psychosoziale Gesundheitsdienste Vorarlberg – wirtschaftliche Entwicklung

Einnahmen	Euro
Leistungserlöse	4.363.299,65
Sonstige betriebliche Erträge	702.413,47
Zinserträge, Skonti	2.718,47
Einnahmen gesamt	5.068.431,59

Ausgaben	Euro
Aufwand für bezogene Leistungen	3.446.310,55
Personalaufwand	551.459,56
Abschreibungen	175.665,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	741.264,69
Zinsaufwendungen	70.102,80
Zuweisung an Rücklagen	83.628,52
Ausgaben gesamt	5.068.431,59

Psychosoziale Gesundheitsdienste Werkstätten – Leistungsdaten

KlientInnenzahlen

Anzahl der betreuten KlientInnen Werkstätten und Arbeitsassistenz	146
davon in Arbeitstrainingsprojekten	49
erfolgreiche Vermittlung in den primären Arbeitsmarkt oder Erhalt des Arbeitsplatzes	28
KlientInnen im Beschäftigungsprogramm	64

Psychosoziale Gesundheitsdienste Werkstätten – wirtschaftliche Entwicklung

<u>Einnahmen</u>	<u>Euro</u>
Dienstleistungs- und Produkterlöse	797.952,64
Sonstige betriebliche Erträge (Projektförderung, Lohnkostenersätze)	1.030.622,29
Zinserträge, Skonti	3.132,12
Auflösung von Rücklagen	19.649,43
Einnahmen gesamt	1.851.356,48

<u>Ausgaben</u>	<u>Euro</u>
Materialaufwand	317.207,24
Aufwand für sonstige bezogene Leistungen	181.046,12
Personalaufwand Betreuung und Verwaltung	568.296,54
Personalaufwand KlientInnenlöhne	538.339,85
Abschreibungen	21.466,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	224.974,31
Zinsaufwendungen	26,04
Ausgaben gesamt	1.851.356,48

Dieses Projekt wird durch das Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg, aus Mitteln der Beschäftigungsinitiative der österreichischen Bundesregierung gefördert.

PsychoSoziale Gesundheitsdienste

Vorarlberg

A-6850 Dornbirn, Färbergasse 15
T 05572 32421-0, F -4
E office@pgd.at
H www.pgd.at

Beratungsstelle Feldkirch

A-6800 Feldkirch, Ardetzenbergstr. 12
T 05522 79515-0, F -6
E beratungsstelle.feldkirch@pgd.at

Beratungsstelle Dornbirn

A-6850 Dornbirn, Poststraße 2
T 05572 20110-0, F -6
E beratungsstelle.dornbirn@pgd.at

Beratungsstelle Bregenz

A-6900 Bregenz, Römerstraße 30
T 05574 45167-0, F -20
E beratungsstelle.bregenz@pgd.at

Beratungsstelle Jugend

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22
T 05572 21274-0, F -4
E jugend@pgd.at
H www.pgdjugend.at

Tageszentrum Feldkirch

A-6800 Feldkirch, DLZ Grenzweg 10
T 05522 81063-0, F -20
E tageszentrum.feldkirch@pgd.at

Tageszentrum Dornbirn

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22
T 05572 310896
E tageszentrum.dornbirn@pgd.at

Tageszentrum Bregenz

A-6900 Bregenz, Brosswaldengasse 12
T 05574 86427-0, F -4
E tageszentrum.bregenz@pgd.at

JuMeGa

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22
T 05572 21274-20 F -4
E jumega@pgd.at

Ju-on-Job

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22
T 05572 21274-17 F -4
E juonjob@pgd.at

PsychoSoziale

Gesundheitsdienste

Werkstätten

A-6850 Dornbirn, Färbergasse 15

T 05572 36673-0, F -9

E office@pgd.at

H www.pgd.at

Werkstätte Feldkirch

A-6800 Feldkirch, Studa 5

T 05522 44099-0, F -19

E werkstaette.feldkirch@pgd.at

Volldampf

A-6971 Hard, Hofsteigstraße 102

T 05574 83394-0, F -4

E volldampf@pgd.at

Werkstätte Dornbirn

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22

T 05572 53180-0, F -4

E werkstaette.dornbirn@pgd.at

Arbeitsassistenz

A-6850 Dornbirn, Sandgasse 22